

Als interessanteste Route gilt der Main-Donau-Weg, der diese Erholungszone in Nord-Süd-Richtung durchzieht. Das Netz der Wanderwege summiert sich zu einer Gesamtlänge von 300 Kilometern. Über Geschichte, Sehenswürdigkeiten, gastronomische Angebote und touristischen Service der beteiligten Orte (u. a. die Städte Gunzenhausen, Windsbach, Merkendorf und Wolframs-Eschenbach) informieren speziell die Wanderkarten. Gleichzeitig wurde für das „Wandergelände“ ein einheitliches Symbol entwickelt: ein Blatt in einem Quadrat. Es weist auf die überraschende Ausnahme von der Regel hin, daß an den markantesten Stellen der geschlossenen Nadelwaldregion Laubbäume stehen. fr 326

Würzburg: Ausstellungen in der Städtischen Galerie, Hofstraße 3 (Kabinett) Paul Ritzau, Aquarelle, 6. 3. - 16. 5. 1982 / Rosa Leew, Zeichnungen (Kabinett) 31. 3. - 30. 5. 1982. / 21. 3. - 16. 5. 1982: Gertraud Rostovsky. Gemälde — Aquarelle — Zeichnungen.

Aus Bayreuth:

I. Ein ehemaliges Waisenhaus wird künftig dem Bayreuther Verein für Kuzschrift und Maschinenschriften als Forschungs- und Ausbildungsstätte dienen. Damit hat das lange Suchen der Stenographen nach einer neuen Heimat ein Ende: 1974 zogen sie aus dem damals 40 Jahre alten „Stenohaus“ im Stadtzentrum aus, weil das Gebäude wegen Baufälligkeit abgerissen werden sollte. Der geplante — und staatlich finanzierte — Neubau kam allerdings über das Reißbrett-Stadium nicht hinaus. Jetzt bot die Stadt Bayreuth dem Verein das 1821 erbaute „Leersche Waisenhaus“ zur Miete an. „Waisenkinder“ wollen die

Vereinsmitglieder jedoch nach dem Umzug absolut nicht werden: Für die nächsten Jahre stehen ihnen umfangreiche Forschungsarbeiten, so Übersetzungen von historischen stenographierten Urkunden, ins Haus.

II. Auf Hochtouren laufen schon jetzt die Vorbereitungen zu den diesjährigen Deutschen Segelflugmeisterschaften, die vom 22. Mai bis zum 6. Juni auf dem Bindlacher Berg bei Bayreuth ausgetragen werden. Zu dem auch für ausländische Gäste offenen Wettbewerb werden rund 90 Teilnehmer erwartet. Bayreuth war bereits 1975 Austragungsort der Meisterschaften, die wiederum von der Bayreuther Luftsportgemeinschaft organisiert werden.

III. Fast in mittelalterliche Zeiten zurückversetzt dürften sich Studenten und Beamte fühlen, wenn das neue Verwaltungsgebäude der Bayreuther Universität fertiggestellt sein wird. Die Kulmbacher Plassenburg, so mutmaßte die örtliche Tageszeitung, mag wohl bei dem auf knapp 13 Millionen Mark veranschlagten Projekt Pate gestanden haben, dessen Modell zwei Nürnberger Architekten kürzlich vorstellten. Das nahezu quadratische Gebäude von rund 50 Metern Seitenlänge erhält einen Innenhof, der stattliche 21 Quadratmeter mißt, indes den dekorativen Reichtum des „Schönen Hofes“ auf der Plassenburg wohl kaum widerspiegeln wird. Warten muß die junge Uni allemal auf ihr neues Schmuckstück: Mit einem Baubeginn ist in diesem „Jahr der leeren Kassen“ nicht mehr zu rechnen. fr 340

Berichtigung: In Heft 4/82, Seite 105 muß es in der linken Spalte 11./12. Zeile heißen: Kommende Nürnberg.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Gunter Ullrich: 10 fränkische Landschaften, Verlag Kuthal-Druck, Mainaschaff 1981 (Kunstmappe mit zehn Offset-Reproduktionen nach Farbradierungen und -linolätzungen, Format 54 x 44 cm, DM 49,—. Zu beziehen über den Buchhandel oder Gunter Ullrich, Graslitzer Str. 44, 8750 Aschaffenburg).

Eine romantische graphische Mainfahrt unternimmt der Betrachter, der die großformatigen, nicht nur reproduktionstechnisch ausgezeichnet gelungenen Blätter in Gunter Ullrichs

neuer Kunstmappe durchsieht. Entlang seines Lieblingsflusses, der buschgesäumt, eingebettet zwischen sanfte, waldbekrönte Hügel und verträumte, kirchturmspitziige Dörfchen immer wieder ins Zentrum von Ullrichs Bildern rückt, beobachtet der bekannte Aschaffener Künstler den diesmal sehr friedvollen Zusammenklang von menschlicher Siedlung und Natur. Farblich äußert sich solch elegische Beschaulichkeit in der „klassischen“ Helle gedämpfter Ocker- und Rottöne, der mildern den Zurücknahme des melancholischen Dun-

kelblaus zu silbrigem Glänzen und bewußt samtigen Umbra-, Violett- und Schwarzstufen. Kernstück der Sammlung bildet das besonders repräsentative „Mainschleifen“-Triptychon mit der aufragenden Vogelsburg im Mittelbild. Die Blätter „Drei Dörfer am Main“, „Nordheim“ und „Maintal“ setzen die Flußfahrt fort. Durch Ullrichs vielbestaunte Tugend der charakterisierend raffenden Verwandlung lokaler Motive zu gemeingültiger Symbolhaftigkeit gewinnen die 1977 entstandenen Radierungen des Frickenhausener Torturmes und der „Grauen Marter von Gerlachshausen“ eindringliche Kraft. Die unter Freunden und Kennern von Ullrichs Arbeiten besonders favourisierten Blätter „Spessarteichen“ und „Herbstabend im Spessart“ (beide in einer neuen, motivverdichtenden Farbvariante) schließen die bemerkenswerte, als Kollektion hochwertigen Wandschmucks komponierte Sammlung. Gerrit Walther

Werner Kugler: 450 Jahre Reformation im Kulmbacher Land 1528-1978. Ausstellung des Evang.-Luth. Dekanats und der Stadt Kulmbach, Spitalkirche Kulmbach 29. Oktober - 10. November 1978. Zugleich Nr. 22 der Schriftenreihe zur Heimatpflege. 48 SS. Der erste Teil des Bändchens befaßt sich hauptsächlich mit dem in Kulmbach geborenen Reformator Johann Eck und seiner Familie. Hier werden zunächst die Daten zusammengetragen, die sich zur Familiengeschichte Eck im 15. und 16. Jahrhundert noch ermitteln ließen. Einige der wichtigsten diesbezüglichen Dokumente sind im Anschluß in buchstabengetreuer Abschrift veröffentlicht. Der 73 Exponate umfassende Katalogteil, der die Leihgaben von Archiven, Museen, Kirchen und Privaten kurz beschreibt, ist in 6 Abschnitte gegliedert. Auch hier ist ein Abschnitt ganz speziell Johann Eck gewidmet, während die übrigen Dokumente und Gegenstände zur allgemeinen Kirchen- und Geistesgeschichte der Reformation in der Markgrafschaft Brandenburg-Kulmbach vorgestellt werden. Ad.

Willy R. Reichert: Das Maß meiner Zeit. Ausgewählte Gedichte. Würzburg: Echter 1979 (= Reihe „Fränkische Autoren“ Nr. 5), 68 Seiten.

Dieser Gedichtband, in die Unterabschnitte „Jahreslauf“, „Leben und Erkennen“ und „Begegnen und Erfahren“ gegliedert, bildet eine lyrische Summe aus dem hochsprachlichen Schaffen Reicherts, der sich als echter Franke hochsprachlich ebenso auszudrücken weiß wie

in der Mundart. Die hier veröffentlichten Gedichte stammen aus den Jahren 1956 bis 1978. Man spürt in diesem Gedichtband einen ähnlichen Grundton wie in den Mundartveröffentlichungen, besonders aber wie in der 1981 erfolgten zweiten, wesentlich erweiterten Auflage von „Des bißla Labn“, besonders hinsichtlich der sozialkritischen Gedichte, und hier besonders zum Thema „Arbeitswelt“, ohne daß die hochsprachlichen Gedichte eine Übersetzung der mundartlichen wären oder umgekehrt. Im vorliegenden Gedichtband werden Aussagen von hoher dichterischer Intensität, meist mit dem Hilfsmittel des Rhythmus, erreicht, der sich der jeweiligen Aussage und Stimmung exakt anpaßt. Für Reime ist hier kaum Platz; Reichert reimt selten, dann aber bewußt. Er mißtraut Bildern und Metaphern, verwendet aber einfache und einfachste Worte. Seine Gedichte sind zum großen Teil unbequem, weil zeitkritisch. In ihnen ist kein Platz für Idylle und Verklärung, sondern für Gegenwart, Realität und Zeitbezug. -ta

Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst. 33. „Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg“ Band 104. Hrsgbr.: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. Würzburg. 1981. XII, 318 SS, brosch. DM 60,- (für Mitglieder des Herausgebers und des Historischen Vereins Schweinfurt e. V. DM 20,-).

In der gewohnten, soliden Gestaltung (Gesamtherstellung wie bisher: Hart Druck GmbH Volkach) liegt das Richard Freiherrn von Swaine, *dem allzeit aktiven Ehrenmitglied, gastfreundlichen Schloßherrn auf Obertheres, dem hochberzigen Förderer des Mainfränkischen Museums* zum 80. Geburtstag gewidmete neue Jahrbuch vor, das sich von seinen Vorgängern abhebt: Ein umfangreicher Teil des Inhalts gilt dem 150jährigen Bestehen der herausgebenden Gesellschaft bzw. des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg als einer der „Quellen“ jener. Zuvor jedoch, am Anfang, steht — nach altem Brauch — ein Nachruf, diesmal auf das Ehrenmitglied Richard Rother, den bekannten Bildhauer und Holzschneider, der am 2. November 1980 gestorben ist; Galeriedirektor Dr. Heinrich Ragaller hat die Daten und Wegemarken des Künstlers zur stets erinnernden Lebensbeschreibung zusammengefaßt. Dann folgt das Jubelfest: Der Direktor des Mainfränkischen Museums Dr. Hanswernfried Muth leitet die stolze Rück-